

Infoblatt Team Michaela Gratzer

Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen in unserer AUVA

WAHLNACHRICHTEN – EXTRA

Sonderausgabe

Inhalt:

<i>Der ambitionierte Neueinsteiger</i>	2
<i>Die RW- Hofversammlung</i>	2
<i>ZBRV Wolfgang Gratzner</i>	3
<i>Pausengespräche - Die routinierte Newcomerin</i>	4
<i>Das Interview der BetriebsrätInnen</i>	5 + 6
<i>Der Diplomatische</i>	6
<i>Es wurde viel erreicht...</i>	7
<i>Die sozial Enga- gierte - der BR- und Sozialfonds</i>	8
<i>Alles rund um die Wahl...</i>	9
<i>Unsere starke Ersatzbank</i>	10
<i>Aus dem Rollstuhl gesehen</i>	11

Vertrauen ist gut, Betriebsrat ist BESSER!

Liebe Kollegin,
Lieber Kollege,

4 Jahre sind vergangen und es ist Zeit, dich zu den Betriebsratswahlen am 27. Februar einzuladen. Ich nutze die Gelegenheit um Rückschau zu halten und den Versuch, eine Bilanz zu ziehen.

Freilich, auch wenn unsere Forderungsliste längst nicht abgearbeitet und viele unserer Anliegen noch nicht umgesetzt sind, denke ich, dass in den letzten Jahren dennoch gemeinsam Einiges erreicht werden konnte. Für mich ist es also auch an der Zeit, um Danke für das große Engagement und den damit verbundenen Zeitaufwand an meine BetriebsratskollegInnen und mein gesamtes Team zu sagen. Schließlich konnten neben Verbesserungen in der Dienstordnung und neuen Betriebsvereinbarungen auch wesentliche dienst – und arbeitsrechtliche Verbesserungen erreicht werden. Nur gemeinsam war es möglich, ein derart umfangreiches und vielfältiges Sport- und Kulturangebot, aber auch gemeinsame Feste und Betriebsausflüge zu organisieren. Konkrete Beispiele zu alledem findest du u. a. auf den Seiten 7 und 8 dieser Wahlnachrichten.

Ein ganz wesentlicher Teil meiner Arbeit ist auch die persönliche Beratung und das persönliche Gespräch. Auch Anlass, um mich für das Vertrauen, das mir von vielen Seiten entgegengebracht wurde, bei meinen KollegInnen zu bedanken. In Zeiten von hochkomplexen EDV-Systemen, waren und sind wir zudem besonders gefordert, dass u. a. der persönliche Datenschutz jedes Einzelnen respektiert und gewahrt bleibt.

Freilich gibt es auch unangenehme Dinge, bei denen wir gefordert sind. Ich denke da z. B. an Umstrukturierungen, wie wir sie gerade mit Cook&Chill erleben. Dass künftig weitere Veränderungen in der AUVA und somit auch am Weißen Hof warten und zum Teil auch notwendig sind, zeigt uns das Projekt „Change“. Ein Grund mehr, warum unser Motto für die bevorstehenden Wahlen „Fair Play“ lautet. Mich persönlich freut dabei sehr, dass die AUVA durch ihr Leitbild bewiesen hat, dass ihr Fair Play ein großes Anliegen ist. Weil aber Fair Play nicht überall gelebte Wirklichkeit ist und noch umgesetzt werden muss, ist das ein wesentliches Ziel für die nächsten Jahre. Fair Play braucht es aber auch in vielen anderen Bereichen. Stichwort Finanzmarktkrise oder Gleichbehandlung, wo wir uns auch künftig als deine Interessensvertretung zu Wort melden wollen und werden!

Für uns BetriebsrätInnen heißt Fair Play mitwirken, mitgestalten und bei Unrecht hin, statt weg zu sehen! Fair Play heißt, bereit zu sein Verantwortung zu übernehmen, auch wenn das manchmal unangenehm sein mag.

Um das erfolgreich tun zu können, brauchen wir am 27. Februar eine möglichst breite Unterstützung - schließlich ist jede einzelne Stimme ein Argument mehr für unsere Arbeit - und um diese deine Stimme, ersucht dich deine



Michaela Gratzner

27. Februar

**NUR WER HINGEHT
HAT EINE WAHL!!!**

STIMMT!
BETRIEBSRATSWAHLEN

Die Nummer 2:

Klaus Kronsteiner

Der ambitionierte
Neueinsteiger



Die Ersatzbank hat ihn so richtig motiviert und jetzt will er selbst auf's Spielfeld. Für Fouls hat er aber nicht das geringste Verständnis!

Und was sagen die, die ihn kennen?

Alois Bruckner (DGuKP):

„Unser Klaus, strebsam und agil! „Betriebsrat sein“ ist sein neues Ziel. Klaus hat - wie man ihn kennt - viele gute Ideen, ist unternehmungsfreudig und wird es im Sinne des Betriebsrates sicher sehr gut umsetzen.“

Dr. Isabel Märk (Ärztin):

„Klaus Kronsteiner ist bereits seit 4 Jahren Ersatzbetriebsratsmitglied und kennt somit die Aufgaben und Abläufe der BR-Tätigkeit recht gut. Als Kollege ist er zuverlässig, offen für Anregungen und macht sich Gedanken, wie Arbeitsabläufe für alle Beteiligten verbessert und ein gutes Arbeitsklima geschaffen werden kann.“

Doris Mair (OP-Leitung):

„Klaus beim Betriebsrat. Das ist eine Bereicherung für viele Mitarbeiter des RZ, da er durch seine kommunikative und aufgeschlossene Lebensart ein guter Ansprechpartner ist. Insbesondere für die Planung und Umsetzung div. Ausflüge und Betriebsratsangebote ist er bestens geeignet, wir dürfen sicher einiges erwarten!“

Klaus privat:

Wenn du dem verheirateten Mitvierziger und Vater von zwei Töchtern begegnest wirst du es nicht für möglich halten, dass seine größte Schwäche Mama's Milchrahmstrudel ist. Nun, nachdem er aus Protest gegen die Massentierhaltung zum Vegetarier geworden ist, kann ihm die süße Versuchung nichts mehr anhaben. Außerdem kann er seitdem, bei seinem Hobby dem Klettern, auch schwere Routen ganz leicht schaffen. Wenn du mit dem wissbegierigem Kletterer allerdings verreisen willst, solltest du dir das sehr gut überlegen. Schließlich liebt er es, in den Süden zu schauen und von wo aus ginge das besser als vom Nordpol?!

Fair Play - that's the way!

Am Mittwoch, den 30. Jänner stand die jährliche Betriebsversammlung - diesmal im Vorfeld von Betriebsratswahlen - am Programm. Als Gast konnte BRV Michaela Gratzer den 1. Obmann Stv. Wolfgang Birbamer, aber vor allem rund 100 interessierte KollegInnen, begrüßen.

Eingangs begrüßt BR-Vorsitzende Michaela Gratzer den 1. Obmann Stv. Wolfgang Birbamer, aber vor allem die TeilnehmerInnen der Versammlung auf das Herzlichste. Nun kommt die Betriebsrats Chefin gleich so richtig zur Sache. Nachdem sie einen umfassenden Bericht über die Arbeit der letzten vier Jahre ablegt, steht die Wahl des Wahlvorstandes an der Tagesordnung.

Wie schon beim letzten Mal wird Kanzleileiterin **Brigitte Nagl** den Vorsitz übernehmen, unterstützt wird sie bei ihrer Arbeit von **Christian Tesak** und **Roman Nimmervoll**. Nun werden die übrigen Betriebsratsmitglieder vor das Mikrofon gebeten.



Unsere KollegInnen bei der Betriebsversammlung

Den Anfang macht Sabine Gludovatz, die mit Fotos von diversen Veranstaltungen untermauert, einen Bericht aus Betriebsrats- und Sozialfondskassa ablegt. Unsere beiden Kassaprüferinnen **Claudia Roschmann** (Materialverwaltung) und **Verena Nozin** (Physiotherapie) werden von der Kollegenschaft entlastet und für weitere 4 Jahre gewählt.

Weiters geht es mit Berichten der beiden BR's Gabi Schimanek und Dr. Siegi Linder über die BR-Arbeit bzw. der Arbeit aus den Gremien. Den Abschluss macht ZBRV Wolfgang Gratzner mit einem Bericht aus GPA-djp und Zentralbetriebsrat.

Der 1. Obmann Stv. Wolfgang Birbamer macht in seiner Rede deutlich, dass die AUVA auf gutem Kurs ist und keine personalrelevanten Einsparungen geplant sind. Das letzte Wort hat freilich wieder unsere Vorsitzende. Sie kann sich über eine gelungene Versammlung freuen und gibt auch gleich das Motto für die bevorstehenden Wahlen bekannt:

„Fair Play - that's the way!“

Die Nummer 4 im Team - ZBRV Wolfgang Gratzer: „Trotz Finanzmarktkrise - in der AUVA ist Fair Play angesagt!“



Würden Sie mich fragen, ob es Fair Play in der AUVA gibt, so müsste ich ambivalent antworten. Einerseits bin ich der Überzeugung, dass die Führungssitze der AUVA Fair Play will und sehr konkrete Maßnahmen ergriffen hat, um es in allen Bereichen umzusetzen. Dass kleingeistiges Denken wie z. B. Personal- oder Lohnkürzungen in der AUVA keinen Platz hat, haben Obfrau KR Römer und GD DI Vavken u. a. durch den neuen Dienstpostenplan klar gemacht. Andererseits, Kleingeister, aber auch Fouls, gibt es in der AUVA (noch?) genug - ein Bericht von ZBRV Wolfgang Gratzer.

Die europaweite Finanzmarktkrise...

...bringt seltsame Auswüchse mit sich. Es läuft mir der kalte Schauer über den Rücken, wenn ich beobachten muss, wie die EU Trojka in südeuropäischen Ländern nach Kräften bemüht ist, durch Schaffung von Arbeitslosigkeit, Lohnkürzungen und Schwächung der Kaufkraft Staatshaushalte zu sanieren. Den Menschen wird eingeredet, dass sie über ihre Verhältnissen gelebt hätten und nun der Gürtel enger zu schnallen ist. Während Sozialausgaben gekürzt werden, bleiben Banken, Spekulanten und andere Verursacher der Krise weitgehend ungeschoren.

So viel Superreiche wie noch nie

Dass die Anzahl der Menschen, die an oder unter der Armutsgrenze leben, beängstigende Ausmaße annimmt und es gleichzeitig immer mehr Superreiche gibt, scheint dabei kaum zu stören!

Das gilt auch in Österreich, so lehnen maßgebliche politische Kräfte eine Vermögenssteuer dem zum Trotz, strikt ab. Und auch der Mythos, dass wir ArbeitnehmerInnen es sind, die den Gürtel enger zu schnallen hätten, stößt auf fruchtbaren Boden. So geschehen im Frühjahr bei Vertretern der Beamten, die im vorhereilenden Gehorsam einer Nulllohnrunde zugestimmt hatten. Damit wurde auch uns bei den Lohnverhandlungen die Latte so nieder gelegt, dass es schwierig genug war, nicht darüber zu stolpern! Kein Grund in Euphorie auszubrechen, aber unter diesen Rahmenbedingungen bin ich der Überzeugung, dass sich die 2,3% Lohn-erhöhung, aber auch die dienstrechtlichen Verbesserungen die erreicht wurden, sehen lassen können. Es waren harte Verhandlungen, bei denen sich schlussendlich „Fair Play“ durchgesetzt hat.

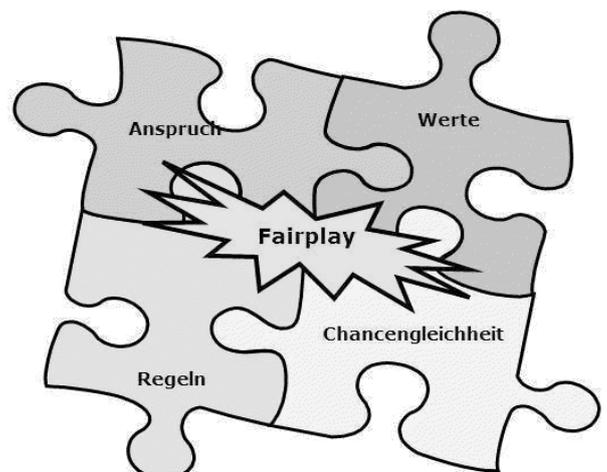
Fair Play ist innerhalb der AUVA...

...allerdings auf allen Ebenen angesagt. Mit dem Projekt Change und unserem Leitbild soll eine Vision zur Wirklichkeit und gemeinsam erarbeitete Werte gelebte Realität werden. Dass es dem Vorstand damit durchaus ernst ist, hat er aus meiner Sicht u. a. dadurch bewiesen, dass in den nächs-

ten beiden Jahren rund 165 neue Dienstposten geschaffen werden und die AUVA damit den höchsten Beschäftigtenstand in ihrer Geschichte erreichen wird. Freilich höre und erlebe ich dennoch immer wieder - insbesondere mit Hinweis auf unser Leitbild - dass wir von dieser Vision der AUVA noch meilenweit entfernt sind. Eine langjährige gewachsene Betriebskultur zu ändern kann aber keine Aufgabe sein, die von heute auf morgen erledigt ist. Dass sich die AUVA im Einvernehmen und unter Mitwirkung der Belegschaftsvertretung entschlossen hat diesen Weg zu gehen, ist nur ein erster Schritt, dem noch viele weitere folgen müssen. Nicht umsonst ist das Projekt Change auf Jahre ausgelegt und wir müssen lernen und die Menschen - insbesondere Führungskräfte - dazu bringen, gemeinsam erarbeiteten Werte als Unternehmenskultur anzuerkennen und zu leben.

Change verdient eine faire Chance

In persönlichen Gesprächen höre ich oft, dass dieses Ziel eine glatte Illusion sei. Dass diese Zweifler, man findet sie bis in die obersten Führungsetagen der AUVA, recht haben, kann man freilich nicht ausschließen. Doch als AUVA BetriebsrätInnen wollen wir den Versuch zumindest unternehmen und nach Kräften mitarbeiten, um diese Illusion zur Wirklichkeit werden zu lassen!



PAUSENGESPRÄCHE

**Montag 11. Februar
12:37 im Speisesaal**

- Toni:** De vielen Wahlen wos mir heuer haben! - Und soll i da wos sogn? Olle san fiad Fisch!
- Karl:** Bingo - weil äh ois so bleibt wias alleweil wor!
- Toni:** Richtig Karli! Im Jänner haben`s übers Heer abgestimmt und des Heer bleibt - im Februar wird übern Betriebsrot abgestimmt und de Gratzer bleibt und im März wird da Landeshauptmann gewählt, damit`s da Pröll bleibt!
- Karl:** Und ob mir do hingehn oder net, ois bleibt wie es is und ois bleibt Oasch!
- Toni:** Und wos den Betriebsrot betrifft, do hot no kana irgendwann, irgendwos fia mi gmocht!
- Herta:** Mahlzeit! - Losst`s eich as schmecken!
- Toni:** Mahlzeit, des kaunst laut sogn! Des Essen is a teurer word`n und was tut da Betriebsrot?
- Herta:** Da Betriebsrat zahlt noch immer den Großteil für dein Essen aus dem Sozialfonds!
- Karl:** A so a Schwachsinn, aus dem Sozialfonds werd`n de Theater- und Badekarten unter stützt - i hol mir`s jo immer fia`s Happyland
- Toni:** Is jo net wahr, i wor unlängst bei da Michi (*Anm. Red.: Michaela Gratzer*) und hob fian Kindergortn für meine Mädels a Unterstützung beantragt...
- Karl:** ...a du manst so an Zuschuss, wia eam i kriagt hob fia mein Englischkurs vuriges Joahr?
- Toni:** Genau, des ist da Sozialfonds!
- Karl:** Is jo äh wurscht! - Heast Herta, wia mocht se denn da Neiche auf eurer Station?
- Herta:** Na wir san so froh, das wir den zusätzlichen Dienstposten kriagt haben - ohne der Unterstützung vom Betriebsrat wär des net...
- Karl:** Net faung ma wieda au vom Betriebsrot - i hob trotzdem Kreuzweh vom vielen Heben!
- Toni:** Mir werdn halt net jünger! I hob ma immer dacht, de in da AUVA wiss`n gor net wia schwer wir hackeln, aber seit dem „Ge!Mit!“...
- Herta:** ...habt`s ihr gwusst, dass des auf Initiative der Betriebsräte gmocht worden is?
- Toni:** Na, is des wahr? - Also, in dem Fall war`s gor net so schlecht waun alles so bleibt wias es is!
- Karl:** Des is aber jetzt bled! - Weil waun wir wollen, dass es so bleibt wia`s is, dann sollt ma auch wählen, weil sunst kaun ma jo net wissen!

Die Nummer 3:

Sabine Gludovatz



**Die routinierte
Newcomerin**

Als Ersatz von Siegi Linder und Gabi Schimannek war sie bereits zweimal im ordentlichen Betriebsrat. 2013 kandidiert unsere innovative Kollegin erstmals für die Stammmannschaft.

Und was sagen die, die sie kennen?

Martin Corak (Heilmasseur):

"Ideale Anlaufstelle in der Physiotherapie für alle den Betriebsrat betreffende Fragen und mit kompetenten Lösungsvorschlägen für täglich auftretende Probleme und Problemchen."

Verena Nozin (Physiotherapeutin):

„Das Engagement und die Motivation von Sabine bei der Planung und Ausführung vieler Ausflüge ist bewundernswert!“

Geo Avarappatt (Physiotherapeut):

„Ich erlebe Sabine tagtäglich als kompetente, hilfsbereite und vor allem unermüdete Kollegin, von der man immer wieder etwas lernen kann!“

Lisi Sallinger:

„Sabine ... ständig unter Strom. Eine gewissenhafte, verlässliche und rasante Checkerin!“

Sabine privat:

Die sportliche Powerfrau mit interimistischer Betriebsratserfahrung ist ledig - ihre Liebe gilt neben ihren Meerschweinchen auch einem guten Stück Schokolade. Wenn sie nicht gerade einen spannenden Abend mit einem Band von „Game of Thrones“ verbringt und dir es gelingt, sie zum Essen einzuladen, solltest du ihr keinesfalls Kohlsprossen servieren. Willst du mit ihr verreisen, ist ihr das Ziel nicht so wichtig, vielmehr musst ihr du als Person zusagen. Im Betriebsrat hatte sie schon einige Erfolgserlebnisse und seit Windischgarsten 2009 fährt sie sogar Ski - und das macht ihr so richtig Spaß!

Betriebsräte zum Interview!

Was bewegt eigentlich unsere KollegInnen aus dem Team Michaela Gratzer im Betriebsrat (BR) tätig zu sein und somit unentgeltlich einiges an Mehrarbeit auf sich zu nehmen? Welche Ziele verfolgen die BetriebsrätInnen im Rahmen ihrer Arbeit und was haben sie sich für die nächsten Jahre vorgenommen? Wurde für die Wahlnachrichten vor 4 Jahren noch unsere Vorsitzende von ihren KollegInnen interviewt, so hat sie nun den Spieß umgedreht und nunmehr ihre BetriebsratskollegInnen zum Interview gebeten.

Michaela G.: Vorerst danke an euch alle, dass ihr gemeinsam mit mir für die bevorstehenden Wahlen kandidiert. Meine erste Frage geht an unsere beiden Newcomer Sabine und Klaus: Was reizt euch an der BR-Arbeit?:

Sabine G.: Dass die Vertretung der Anliegen der eigenen Berufsgruppe im BR wichtig ist, liegt auf der Hand. Außerdem lerne ich aber auch andere Bereiche kennen. Die Arbeit im BR ist unglaublich interessant und abwechslungsreich, dass ich dabei meine Stärken und mein Wissen einbringen

che Arbeit konnte ich mir einiges an Know How aneignen und es ist mir eine echte innere Befriedigung, dass ich das im Interesse meiner KollegInnen einbringen kann. Außerdem ist es ein gutes Gefühl, in diesem Bereich unseres Gemeinwesens ein wenig mitmischen zu können.

Michaela G.: Welche Bedeutung hat aus eurer Sicht bei alledem die Gewerkschaft?

Michaela O.: Die Gewerkschaften stellen den Hintergrund dar, vor denen BR Arbeit abläuft



Team Michaela Gratzer von li. nach re.: K. Kronsteiner, S. Gludovatz, S. Linder, M. Gratzer, W. Gratzer, M. Obrovsky

kann habe ich in den letzten Jahren erlebt.

Klaus K.: Ich habe als Ersatz-Betriebsrat in den letzten 4 Jahren Feuer gefangen und freue mich, dass du mich von der Ersatzbank ins aktive Team geholt hast. Für mich ist dabei unser gemeinsames Motto, nämlich Fair Play, ganz entscheidend. Durch Fair Play können Dinge wie Burn Out oder Mobbing hintan gehalten werden und dafür möchte ich meine Kraft im Team einbringen.

Michaela G.: Siegi, wie siehst du diese Dinge inzwischen als Routinier im Betriebsrat?

Siegi L.: Für mich ist BR-Arbeit mein persönlicher Anteil, etwas für die Gemeinschaft zu tun. Durch die ungeheuer spannende und abwechslungsrei-

und sie sind Anlaufstelle und geben wenn nötig Rechtsbeistand. Was passiert, wenn es keine echten Personalvertretungen gibt, müssen wir zur Zeit z. B. in Griechenland erleben, wo Streikende mit Polizeigewalt abgeholt werden.

Siegi L.: Jeder große Betrieb hat eine Rechtsabteilung. Unser „think tank“ ist die Gewerkschaft. Außerdem erinnere ich, abgesehen von den Gehaltsabschlüssen, an die Verbesserungen in der Dienstordnung, die nur durch die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft möglich waren.

Michaela G.: Aus unseren Reihen kommt ja auch der Zentralbetriebsratsvorsitzende, was ist dein Statement zum bisher Gesagten?

Wolfgang G.: Ich erlebe jeden Tag in meiner Arbeit als ZBRV, dass Ungerechtigkeiten aufgezeigt und abgestellt bzw. dass Anliegen von KollegInnen umgesetzt werden, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen geholfen wird und das alles, weil es BetriebsrätInnen gibt! Wir konnten in den letzten Jahren, egal ob im Dienstrecht, in der AUVA oder hier am Weißen Hof, enorm viel bewegen, es muss uns aber auch gelingen, das entsprechend darzustellen. Es ist übrigens ein gutes Gefühl, Mitglied in einem Team zu sein, in dem es soviel Engagement und Ideen gibt, dass aber auch den Mut hat Konflikte zu führen, wenn sie unvermeidlich sind!

Michaela G.: Wird dieser hohe Stellenwert der BR-Arbeit allgemein so eingeschätzt?

Klaus K.: Ja, aber ich glaube, dieser Stellenwert ist auch davon abhängig, dass viele Stimmen hinter dem Betriebsrat stehen und deswegen ersuche ich unsere KollegInnen zur Wahl zu gehen und damit unsere Arbeit zu unterstützen.

Sabine G.: Ich denke, unsere KollegInnen profitieren ja auch von einem starken Betriebsrat. Ich erinnere an verschiedene Zuschüsse aus dem Sozialfonds oder an das Sport- und Kulturangebot, das wir anbieten können!

Michaela G.: Abschließend - was ist euer persönliches Ziel für die nächsten 4 Jahre?

Michaela O.: Ich denke in Sachen Change wurden Dinge begonnen, die nun umgesetzt werden müssen und da haben wir als BR eine wichtige Rolle.

Wolfgang G.: Das sehe ich auch so. Im Rahmen von Change werden großartige Dinge und Konzepte erarbeitet. Leider steht die Realität dem oft diametral entgegen. Wir müssen einfordern, dass z. B. das AUVA Leitbild und seine Werte auch gelebt werden. Dass sich Einzelne nicht an diese Regeln halten, dürfen wir nicht länger tolerieren!

Siegi L.: Wir sind darüber hinaus in den kommenden Jahren noch mit weiteren Herausforderungen konfrontiert. Stichwort „altersgerechtes Arbeiten“. Hier braucht es Konzepte, dass unsere KollegInnen trotz der Belastungen im Beruf gesund bleiben können. Weiters müssen wir an der Verbesserung unseres Betriebsklimas mitarbeiten.

Klaus K.: Und schon sind wir wieder beim Fair Play: Für mich braucht ein gutes Betriebsklima einen respektvollen Umgang - frei von Vorurteilen - um somit ein konstruktives Arbeiten zu ermöglichen.

Sabine G.: Das kann man natürlich alles nur unterstreichen. Aber ich freue mich auch auf die vielen gemeinsamen Aktivitäten wie Ausflüge und Veranstaltungen, die wir gemeinsam mit unseren KollegInnen unternehmen werden!

Michaela O.: Nun sind wir dir Rede und Antwort gestanden, aber dein Ziel für die nächsten 4 Jahre wollen wir schon auch wissen?

Michaela G.: Fair Play - that's the way ;-)

Die Nummer 5:

Siegi Linder

**Der diplomatische
Routinier**



Der bewährte Stellvertreter soll auch künftig im Betriebsrat ganz vorne mitmischen. Den Vortritt hat er dennoch den Newcomern überlassen.

Und was sagen die, die ihn kennen?

OA Dr. Martin Schindl (Arzt):

„Ich erlebe Siegi als engagierten, mutigen, reflektierten Menschen, der auch die Größe aufbringt, sich selbst zu hinterfragen und seine reichlich vorhandenen Emotionen und Kräfte auch für andere nützen kann.“

Martina Germ (Schreibteam):

„Siegi ist immer gut drauf, motiviert und sehr freundlich. Er hat immer ein offenes Ohr für Fragen bzw. Anliegen und steht stets mit Rat und Tat zur Verfügung.“

Dr. Gottfried Reissig (Psychologe):

„Siegi ist schon sehr lange bei der AUVA und weiß ziemlich genau, wie der Hase hier läuft. Er kann sehr gut zuhören und geht Konflikten, wenn es notwendig ist, nicht aus dem Weg. Qualitäten, die er als Betriebsrat braucht und sehr gut einsetzt.“

Siegi privat:

Der idealistische Mitfünzger ist so ziemlich ein Hans Dampf in allen Gassen. Ob beim Tischlern, beim Lesen oder beim Wandern, ist er sich oft selbst genug. Er liebt es aber auch in Gesellschaft und du kannst durchaus erfolgreich versuchen, ihn für's Skifahren oder zum Volleyballspielen zu überreden. Eine Schwäche hat unser Siegi für die scharfe asiatische Küche. Ob er die an seinen Traumreisezielen in Kanada, Australien oder Nepal vorfindet, das wollen wir ruhig einmal ihm überlassen. Musikalisch ist Siegi gar nicht heikel und von „Born to be wild“ bis hin zu Mozart für Vieles offen. Treffen kannst du ihn allerdings eher im Kino oder im Theater als in Konzerten.

Es wurde viel erreicht ...

Gute Arbeit braucht genügend Personal!

Dass war eine unserer Forderungen in den letzten Jahren. Nun, die Bilanz kann sich sehen lassen. Im Bereich der Pflege freuen wir uns über 5 neue Dienstposten, im Bereich der Ergo- und der Balneotherapie wurde jeweils ein neuer Dienstposten geschaffen. Im Bereich der Verwaltung kam es zu lange von uns geforderten Höherstellungen z. B. in der Materialverwaltung und auch in der Wäschekammer. Freilich, das Thema ist damit nicht abgeschlossen und unser Forderungskatalog noch nicht abgearbeitet.

Gute Arbeit braucht faire Spielregeln....

...so konnten u. a. zu den Themen „Recht auf Supervision“, BGF „Ge!Mit“, „Hilfestellung bei Suchterkrankungen“, „Möglichkeit zur Telearbeit“, Betriebsvereinbarungen verhandelt und abgeschlossen werden. Im Bereich der ÄrztInnen konnte die Arbeitsbereitschaft abgeschafft werden. Im Pflegebereich wurde die Umsetzung der 5 – Tagewoche und somit eine Erleichterung bei der Dienstplangestaltung erreicht. Weiters konnten nach Gesprächen mit der AUVA u. a. der Anspruch auf Gehaltsvorschuss erleichtert, die Obergrenzen deutlich angehoben und die Nachweiserbringung entbürokratisiert werden. Im Bereich der „Dienstfreien Tage“ konnte eine Flexibilisierung im Sinne unserer KollegInnen erzielt werden.

Gute Arbeit braucht Fair Play....

...es muss nicht gleich eine Kündigung oder Entlassung sein, bei deren Anfechtung wir dich gemeinsam mit Juristen aus AK und GPA-djp unterstützen. Dein Betriebsrat steht dir z. B. auch bei Einsprüchen zu Dienstbeschreibungen, bei Ansuchen auf Altersteilzeit oder Versetzungen, bei Verdacht auf Mobbing oder ganz einfach zur Durchsetzung deiner arbeits- und dienstrechtlichen Ansprüche (z. B. von Überstunden, Zulagen u. v. a. m.) mit Rat und Tat zu Seite. Wenn es sein muss, gehen wir für dich auch vor Gericht!

Ein guter Tag beginnt....

...mit einem guten Dienstrecht! Wir sorgen dafür, dass das auch künftig so bleibt. Für Diskussionen zu Nulllohnstunden sind wir ebenso wenig zu haben wie zu Verschlechterungen im Dienstrecht. Wir freuen uns vielmehr über Verbesserungen die erreicht wurden. So konnte im Vorjahr u. a. die Erschwerniszulage für unsere Ergos durchgesetzt werden. Heuer wurde u. a. der Rechtsanspruch auf Supervision verlängert und die Möglichkeit zur Gleitzeit für den Verwaltungsbereich ebenso erreicht wie eine Zulage für „Springer“.

Deine Sicherheit und Gesundheit...

...sind uns wichtig. So konnten wir im Rahmen von „Ge!Mit“ den AK/NÖ Gesundheitsbus zu uns holen. Weiters konnten wir für unsere KollegInnen ein Nichtraucherseminar, Nordic Walking, Zumba und die montägliche Rückenschule anbieten. Wir freuen uns auch, dass es gelungen ist, dass das Hallenbad (wieder) und die Kraftkammer benützt werden können. Unsere jährlichen Gesundheitsaktionen wie z. B. die Aktion – 5% KG oder die FSME und Gripeschutzimpfung wollen wir nicht nur weiter anbieten und unterstützen, sondern weiter ausbauen. Um nicht nur gesund in der Arbeit zu bleiben, sondern auch gesund in die Arbeit zu kommen, sorgen unsere Fahrsicherheitstrainings.

Dein Recht auf Datenschutz...

...ist ein immer wichtigeres Thema. EDV Anwendungen werden komplexer und dürfen nicht zur Arbeitsüberwachung führen. Neben Betriebsvereinbarungen z. B. zu Intranet und Internet, zu E-Mails oder auch zu ESRA, konnte zuletzt nach Forderung der BetriebsrätInnen eine EDV Schlichtungsstelle, die sich um die Einhaltung des Datenschutzes kümmert, erreicht werden. Wesentlichste offene Forderung zur Thematik ist die Einsetzung eines Datenschutzbeauftragten.

Gute Arbeit braucht Perspektiven....

...deren Erarbeitung ist Aufgabe der Change Teams. Entgegen früherer Projekte werden wir nicht nur über Arbeitsergebnisse informiert und können uns danach einbringen, sondern wir BetriebsrätInnen sind in alle Arbeitsgruppen eingebunden und bringen dort unsere Konzepte ein. Im Wesentlichen geht es uns im Projekt darum, die Rahmenbedingungen in allen Bereichen zu verbessern und die Eigenständigkeit zu fördern.

27. Februar

**NUR WER HINGEHT
HAT EINE WAHL!!!**



Die Nummer 6:**Michaela Obrovsky****Die sozial Engagierte**

Unsere Ärztensprecherin, die die Anliegen ihrer Berufsgruppe auch im Zentralbetriebsrat vertritt, ist diesmal - und das mit gutem Grund - in der BR Stammmannschaft vertreten.

Und was sagen die, die sie kennen?**Erich Schafhuber (DKuKP):**

„Ich finde, wir haben auf unserer Station ausgezeichnet zusammengearbeitet. Ich schätze ihre ruhige Art und den höflichen Umgang mit unseren Patienten. Ich bin auch der festen Meinung, dass unser BR eine tolle Arbeit leistet“

Erika Köck (Stationsbedienerin Ebene 5)

„Frau Dr. Obrovsky habe ich als sehr freundlichen, offenen Menschen kennengelernt. Obwohl ich keine Angestellte bin, hat sie mir meine BR Fragen ganz unkompliziert erklärt.“

Dr. Alexander Kolonja (Arzt):

„Jeden Tag aufs neue gibt es ein gutes Miteinander arbeiten und füreinander da sein!“

Michaela privat:

Michaela ist kein offenes Buch, aber im näheren Kontakt mit ihr wird dir ihre hohe menschliche und soziale Kompetenz bald deutlich - sie selbst bezeichnet diese als „ihr Helfer Syndrom“. Fragst du sie nach dem Paradies, wird sie dir von Mauritius, am besten mit einer Johnny Cash CD im Gepäck, vorschwärmen. Aber auch der Spruch *„Das Glück dieser Erde, liegt am Rücken der Pferde“* ist unserer Michaela auf den Leib geschnitten, wenn sie nicht gerade mit ihrem Hund einen stundenlangen Spaziergang macht. Treffen kannst du Michaela aber nicht nur in der freien Natur, sondern auch im Fitnesscenter. Tipp: Diskutier mit ihr lieber nicht über Literatur, die Frau hat schon verdammt viel gelesen!

Betriebsratskassa versus Sozialfonds

Es gibt eine Reihe von Leistungen und Unterstützungen die man beim Betriebsrat beantragen kann. Außerdem organisieren wir unterschiedlichste Veranstaltungen. In Folge wollen wir darstellen, welche Leistungen aus welchem Topf finanziert werden.

Betriebsratskassa: Die Betriebsratskassa wird von der gesetzlichen Betriebsratsumlage unserer KollegInnen gespeist. Folgende Leistungen werden daraus bezahlt:

Der größte Teil geht in die Weihnachtsaktion, wo wir in Form von Sodexo Gutscheinen einen Teil der Umlage wieder refundieren. Auch Veranstaltungen wie unsere Griechenlandfeste oder das Jubiläumsfest in der alten Volksschule werden genau so aus der BR-Kassa finanziert wie unser letzter Betriebsausflug nach Athen. Auch kleinere Ausflüge wie das Klettern auf der Rax oder unser Flussausflug auf der March werden aus diesem Topf bezahlt. Unsere jährlichen Aktionen wie „Brot und Rosen“ oder im Juni die Eis- und im November die Krapfenaktion zahlen wir ebenso aus der BR-Kassa wie z. B. Zuschüsse zu Impfkationen.

Sozialfonds: Ist eine freiwillige Sozialleistung, die jährlich mit der AUVA ausverhandelt werden muss. Die Gelder die nach genauen Richtlinien in Anspruch genommen werden können, werden von den BetriebsrätInnen für folgende Zwecke verwendet: Ein Drittel des gesamten Sozialfonds (SF) wird für Essenszuschüsse ausgegeben. Weitere große Brocken werden für Kinderunterbringung und Aus- und Weiterbildung herangezogen. Auch Gemeinschaftsveranstaltungen wie das ZBR Beachvolleyballturnier werden aus dem SF Topf finanziert. Für unsere KollegInnen am RW verwenden wir SF Gelder für ein breit angelegtes Sport und Kulturangebot. Auf unserem Sportprogramm stehen zur Zeit z. B. Tageskarten für Oberlaa, die Therme St. Martin, das Solebad Gmünd und die Kletterhalle Happyland. Kulturell reicht die Palette von Veranstaltungen wie z. B. die Kinopremiere zu „Ice Age“ über Theater-, Musical- und Konzertbesuche bis hin zu Museums- und Ausstellungsbesuche wie zuletzt im Wiener Belvedere.

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Michaela Gratzer
- für die Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
Redaktion: Wolfgang Gratzer, Dr. Siegi Linder, Martin Riedl,
Klaus Kronsteiner, Sabine Gludovatz, Dr. Michaela Obrovsky,
alle RZ Weisser Hof 3400 Klosterneuburg

Fragen

zur Betriebsratswahl?

Wann und wo sind die Wahlen?:

Am **27. Februar** von **6:30 - 15:30 Uhr** im Vortragssaal unseres Hauses.

Wer ist wahlberechtigt?:

Alle KollegInnen (Angestellte) des Hauses, die am Tag der Betriebsversammlung und am Tag der Wahl in einem aufrechten Dienstverhältnis zur AUVA am Weißen Hof stehen.

Wo kann ich eine Wahlkarte beantragen:

Direkt beim Wahlvorstand oder gerne auch persönlich, telefonisch oder per Mail im Büro des Angestelltenbetriebsrates.

Wer sollte eine Wahlkarte beantragen?:

Alle KollegInnen, die voraussichtlich oder vielleicht zu den Wahlzeiten nicht im Dienst sind.

Ab wann und bis wann, kann ich eine Wahlkarte beantragen?:

Ab sofort und bis spätestens 19. Februar.

Wie erhalte ich meine Wahlkarte?:

Entweder durch persönliche Abholung beim Wahlvorstand oder auf Wunsch postalisch.

Wann erfahre ich das Wahlergebnis?:

Ca. eine Stunde nach Wahlschluss per Mail

Für weiterführende Fragen stehen dir deine BetriebsrätInnen gerne zur Verfügung!

Warum wählen - es gibt doch nur eine Liste?

Wir haben am Weißen Hof eine sehr starke Personalvertretung. Das ist aber nur deshalb der Fall, weil wir bei den letzten Wahlen eine sehr hohe Zustimmung erreichen konnten. Ein Betriebsrat ist schließlich nur so stark, wie die KollegInnen, die hinter ihm stehen. Um unser Programm und gute Interessensvertretung mit Nachdruck umsetzen zu können, ist es wichtig, von möglichst vielen KollegInnen den Auftrag dafür zu bekommen.

Kann ich Betriebsratsarbeit mitgestalten?

Ja, das ist uns sogar sehr wichtig! Dass wir dich bei deinen persönlichen Anliegen unterstützen, ist selbstverständlich, aber wir laden dich auch ein, Vorschläge zur Verbesserung des Betriebsklimas, Anregungen zur Verbesserung von arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen oder Änderungen zu unserer Dienstordnung einzubringen. Wir freuen uns aber auch über Vorschläge zu unserem Kultur- und Sportangebot - oder; - wohin soll's deiner Meinung nach beim nächsten BR-Ausflug gehen?

Warum kandidiert ihr als FSG?

Warum kandidiert das Team Michaela Gratzer auch als Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG), spielt denn Parteipolitik im Betriebsrat eine Rolle? - Nein, absolut nicht, aber gerade als FSG BetriebsrätInnen stehen wir für parteiunabhängige Personalvertretung. Unseren politischen Hintergrund auch zu sagen, halten wir für ein Stück Ehrlichkeit. Auf die Unterstützung unserer Fraktion bei der Umsetzung der Anliegen aller unserer KollegInnen zu verzichten, wäre zudem ein Luxus, den wir uns nicht leisten wollen!



An dieser Stelle sagen wir DANKE für ihre engagierte Arbeit:

unseren aus dem Team ausgeschiedenen BetriebsrätInnen

Alexandra Dienstl und Roman Nimmervoll

und unseren zur Zeit auf die Ersatzbank gewechselten Betriebsratskolleginnen

Gabi Schimanek und Florentina Musil

der BAWAG Versicherung für die Kostenübernahme der Wahlnachrichten
der GPA-djp für die Kostenübernahme der Zotter-Schokoladen



Unsere starke Ersatzbank



Florentina Musil – diplom. Gesundheits- und Krankenschwester E3

„Durch’s Reden kommen die Leut zsam!“ ist das Motto unserer BR-Kollegin die (vorerst?) in den Ersatz gewechselt ist. Die Zusammenarbeit mit ihr wird uns aber auch künftig wichtig sein. Dass sie Klaus als ihren Kollegen aus der Pflege mit leidenschaftlichem Einsatz, Diplomatie und Gespür unterstützen wird, hat sie bereits klar gemacht. Aber auch zu Fair Play hat sie Einiges zu sagen. Wichtig ist es ihr, über alles zu reden. Auch mehrere Standpunkte können in einem gemeinsamen Weg münden! Und wie war das noch? - „Durch’s Reden kommen die Leut zsam!“,



Gabi Schimanek –Ergotherapeutin

Auch Gabi, die die letzten Jahre leidenschaftlich im BR tätig war, möchte für die kommenden Jahre den „Ball“ an ihre Kollegin aus der Physio, Sabine Gludovatz, abgeben, schließlich sind Flexibilität und Dynamik in unserem Team gelebte Realität. Rückblickend freut sie sich besonders, dass es gelang, die Gewährung der Erschwerniszulage auch für ihre Ergos zu erreichen! Ihre Erfahrungen wird sie weiterhin rege und nicht minder leidenschaftlich, aus dem Ersatz und auch als Frauensprecherin in der GPA-djp Niederösterreich, einbringen.



Oliver Hantasch - diplom. Gesundheits- und Krankenpfleger E2

Mit Oliver präsentieren wir stolz einen unserer beiden Neuzugänge im Team. Der bald zweifache Vater kennt den Pflegeberuf aus verschiedensten Perspektiven. Schließlich hat er als ungelernte Kraft seine Berufslaufbahn begonnen, um dann die Pflegehelfer Ausbildung zu absolvieren. Dem nicht genug, machte er noch die Ausbildung zum OP Gehilfen, bevor er das Krankenpflegediplom absolvierte. Erfahrungen sammelte Oliver schließlich auch als Lehrpfleger und im extramuralen Bereich. Wir freuen uns über so viel geballte Pflegekompetenz in unserem Team!



Beatrix Boudar – EDV-Administratorin

Unsere Bea hier vorstellen zu müssen ist wohl überflüssig. Schließlich kennt und schätzt man unsere Kollegin im ganzen Haus, insbesondere dann, wenn’s Probleme mit der EDV gibt. Aber umgekehrt kennt die 1996 eingetretene Mutter zweier erwachsener Kinder auch alle Bereiche unseres Hauses. In der Verwaltung war sie in den verschiedensten Bereichen tätig bis sie 2002 die Aufgabe der EDV - Administratorin übernahm. Ihre Berufserfahrung sowie die Interessen ihrer KollegInnen aus dem Verwaltungsbereich, wird Bea in den Betriebsrat einbringen.



Gernot Kammerer – diplom. Gesundheits- und Krankenpfleger E4

Unser Notti ist ein typischer Mann der ersten Stunde, schließlich ist er schon seit 1986 am Weißen Hof beschäftigt. Der gelernte Kfz-Mechaniker und LKW Fahrer hat - wie einige seiner Kollegen - im Rahmen des 2. Bildungsweges seine Ausbildung zum DGuKP absolviert. Der begeisterte Motorradfahrer und Vater zweier Kinder war viele Jahre auf der Querschnittabteilung tätig, bevor er auf die Station 4 wechselte. Bereits seit der letzten Wahl vertritt er engagiert die Interessen seiner BerufskollegInnen, aber insbesondere die seiner Station.



Rainer Hinterleitner – diplomierter Physiotherapeut

Last but not least präsentieren wir unseren zweiten Newcomer. Rainer arbeitet seit 2005 am Weißen Hof und konnte in dieser Zeit Einblick in die Geschehnisse unseres Hauses gewinnen. Nun steht er allerdings vor einem ganz wichtigen Schritt in seinem Leben. Rainer wird schon sehr bald seine Vaterschaftskarenz antreten, um seine inzwischen einjährige Tochter zu betreuen. Wir freuen uns auf Rainer’s Rückkehr und dass er dann bereits gesammelte Erfahrungen, auch in Sachen Elternkarenz, in unser Team einbringt!



Die Wahl der BVP

Da die Wahl der Behindertenvertrauensperson und der Stellvertretung gemeinsam mit der Betriebsratswahl durchzuführen ist, und in unserem Betrieb insgesamt 12 begünstigte Behinderte eingestellt und auch wahlberechtigt sind, können aus dieser Gruppe die Behindertenvertrauenspersonen gewählt werden.

Die Behindertenvertrauensperson ist dazu berufen, an den Sitzungen des Betriebsrates mit beratender Stimme teilzunehmen und ferner die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen der begünstigten Behinderten im Einvernehmen mit dem Betriebsrat wahrzunehmen. Insbesondere gilt dies für die Einhaltung der Vorschriften des Behinderteneinstellungsgesetzes. Sie hat wahrgenommene Mängel dem Betriebsrat und dem Betriebsinhaber mitzuteilen. Sie kann Vorschläge in Fragen der Beschäftigung, der Aus- und Weiterbildung erstatten und auf die besonderen Bedürfnisse der ArbeitskollegInnen mit Behinderungen hinweisen. Sowohl der Betriebsinhaber als auch der Betriebsrat sind verpflichtet, der BVP mit Auskünften bei der Erfüllung Ihrer Aufgaben beizustehen. Die Tätigkeitsdauer der Behindertenvertrauensperson beträgt vier Jahre.

Ich, Riedl Martin, bin als Behindertenvertrauensperson seit Juni 2001 in dieser Funktion. Aus vielen Gesprächen mit BVP anderer Häuser, Institutionen und der Privatwirtschaft weiß ich, dass unsere gute Arbeitssituation am Weißen Hof nicht selbstverständlich ist. Diese resultiert nicht nur aus der sehr positiven Einstellung unserer Arbeitgeber zu Behinderten im Arbeitsprozess, sondern auch aus einer sehr effektiven Arbeit des Betriebsrates. Ein gutes Miteinander, das Probleme verhindert und mögliche Konflikte gleich im Keime erstickt.

Diese gute Zusammenarbeit erleichtert unsere Aufgabe, die ich mit meinem Stellvertreter Michael Höller auch weiterhin mit Eurem Vertrauen ausüben möchte! Nützt das Wahlrecht und unterstützt uns bitte weiterhin durch eure Stimmabgabe! - Euer Martin Riedl

Klappe 3260 und Email: martin.riedl@auva.at

Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann...?

Niemand, ist die Antwort auf die Frage dieses Kinderreimes. Und ist es nicht auch in der Arbeitswelt so? Wer fürchtet sich schon vor Kündigung oder Entlassung, verschlechternder Versetzung mit Einkommensverlust, Jobverlust durch Krankheit oder Umstrukturierungen, wie wir sie bei Cook&Chill erleben, und anderem mehr. Wer fürchtet sich vor Nulllohnstunden, wie sie Beamte hinnehmen müssen, vor Eingriffen in Dienstrechte oder Dienstpostenkürzungen, wie sie in anderen öffentlichen Bereichen zur Zeit statt finden?

Und wenn er aber kommt...?

...ja dann - dann laufen wir ganz sicher nicht davon! Gemeinsam mit unseren starken Partnern aus Gewerkschaft und Arbeiterkammer stehen wir hinter betroffenen KollegInnen. Leider sind eben alle oben genannten Szenarien auch Themen, mit denen wir im Rahmen unserer BR-Arbeit konfrontiert sind. Darauf vorbereitet zu sein ist unser Job, Solidarität innerhalb der gesamten AUVA nur eines unserer Erfolgsrezepte gegen diesen schwarzen Mann!



Achtung!!!

Bei so viel Fürsorge ist Vorsicht geboten!

TEAM Michaela GRATZER

**Fraktion sozialdemokratischer GewerkschafterInnen
in unserer AUVA!**



**Betriebsratswahlen am
27. Februar 2013**

im Vortragssaal RW von 06:30 - 15:30 Uhr

Nur wer hingehet hat eine Wahl!

